

# KONZEPT



## KINDERBAUSTELLE 2025

Eine Zwischennutzung für Kinder von April – Ende September 2025

Projektverantwortung:

Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau  
Remo Bissig  
033 823 10 69 / 076 779 81 10  
[remo.bissig@okja-regionjungfrau.ch](mailto:remo.bissig@okja-regionjungfrau.ch)

## Abstract

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau erhielt im Jahr 2018 von der Gemeinde Interlaken und der Fachgruppe öffentlicher Raum den Auftrag, die Aufwuchsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Interlaken zu analysieren. Die Analyse hat aufgezeigt, dass es in Interlaken wenig Freiräume hat an denen Kinder ungestört spielen können.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau hat im Jahr 2020 während zwei Monaten auf dem alten Reithalleareal in Interlaken ein Pilotprojekt mit dem Namen «Kinderbaustelle» durchgeführt. Während der Pilotphase besuchten **ca. 640 Kinder und Bezugspersonen sowie 18 Schulklassen** das Baugelände. Im Anschluss wurde die Kinderbaustelle auf einem Gelände bei der Lindenallee in Interlaken während sechs Monaten durchgeführt. Auch dieser Ort wurde von Kindern und Bezugspersonen besucht und genutzt.

Unter dem Begriff «Kinderbaustelle» werden Abenteuerspielplätze verstanden, auf denen mit Werkzeugen und Baumaterialien experimentiert werden kann. Im deutschsprachigen Raum sind Kinderbaustellen bereits seit längerer Zeit bekannt. Rund zehn solcher Spielplätze gibt es bis jetzt in der Deutschschweiz.

Dort können Kinder frei nach ihren Vorstellungen und Wünschen das Gelände erforschen und bebauen. Das benötigte Baumaterial und Werkzeuge werden von der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt.

Bei der Kinderbaustelle handelt es sich um ein **kostenloses, freiwilliges sowie niederschwelliges Freizeitangebot** für Kinder ab dem Schulalter. Eltern und Bezugspersonen sind herzlich Willkommen. Das Gelände wird jeweils von mindestens zwei Fachpersonen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau betreut und hat **reguläre Öffnungszeiten** (Mittwoch-, ev. Donnerstag- und Freitagnachmittag). Das Gelände wird auch Schulklassen zur Verfügung gestellt um den Werkunterricht praxisorientiert zu gestalten. Durch das Projekt sind die Kinder aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraumes beteiligt. Die Kinderbaustelle wird von **April bis Ende September 2025** durchgeführt. Da es sich um eine Zwischennutzung handelt, wird das Gelände am Ende der Nutzungsdauer wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt.

Das vorliegende Konzept beschreibt die Ausgangslage, die Situationsanalyse und den daraus abgeleiteten Handlungsbedarf sowie die Umsetzungsplanung des Projekts.

## Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Handlungsbedarf .....	1
2. Das Projekt Kinderbaustelle .....	2
3. Ziele.....	3
4. Dialoggruppe .....	4
4.1 Dialoggruppe Kinder .....	4
4.2 Dialoggruppe Eltern und Anwohnende.....	5
5. Partizipation .....	5
5.1 Primäre Dialoggruppe.....	5
5.2 Sekundäre Dialoggruppe.....	5
6. Umsetzungsphase .....	5
6.1 Materialbeschaffung (laufend).....	5
<b>6.2 Aufbau Kinderbaustelle (KW17+18).....</b>	<b>5</b>
6.3 Öffnungszeiten.....	5
6.4 Betreuungsteam .....	6
7. Meilensteine .....	6
8. Öffentlichkeitsarbeit .....	6
9. Strukturelle Planung.....	7
9.1 Zeitliche Rahmenbedingungen .....	7
9.2 Projektorganisation .....	8
10. Finanzierung des Projektes.....	9
11. Haftung und Sicherheit.....	10
11.1 Haftung.....	10
11.2 Sicherheitskonzept Kinderbaustelle Interlaken 2025 .....	10
12. Evaluation.....	16
13. Quellenangaben .....	17

## 1. Ausgangslage und Handlungsbedarf

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau erhielt von der Gemeinde Interlaken und der Fachgruppe öffentlicher Raum den Auftrag, die Aufwuchsbedingungen von Kindern und Jugendlichen in Interlaken zu analysieren. Um aussagekräftige Resultate zu erzielen, wurde das Analysetool «Spielend aufwachsen» eingesetzt. Die Analyse zeigt, dass es in Interlaken wenig Freiräume hat, an denen Kinder ungestört spielen können.

Obwohl in Interlaken ein öffentlicher Spielplatz vorhanden ist, wurde ersichtlich, dass die räumliche Modellierung und Gestaltung als suboptimal wahrgenommen werden. «Räumliche Modellierung» bedeutet, dass Spielorte ein coupiertes Gelände (Hügel, Vertiefungen) oder verkehrsfreie Hartplätze oder Strassen aufweisen. Ausserdem existieren fast keine Orte an denen Kinder mit Erde oder Wasser spielen können. Die Beschaffenheit der zur Verfügung gestellten Räume weisen keine losen Materialien wie Äste, Bretter oder mobilen Elementen (Bänke, Holzklötze, Holzrugel etc.) auf. Plätze an denen Kinder und Jugendliche experimentieren, sich verstecken oder verändern können, sind in Interlaken wenig vorhanden. Dies sind wichtige Bestandteile damit Kinder an ihren gewohnten Spielorten eine ganzheitliche und gesunde Entwicklung durchlaufen können.

Diese Beobachtungen sind im urbanen Raum nicht aussergewöhnlich. Die Entwicklung der Raumplanung in den letzten Jahrzehnten hatte zur Folge, dass natürliche Spiel- und Begegnungsräume aus dem Siedlungsbereich verdrängt wurden und teilweise ganz verschwunden sind. Einerseits hat der Verkehr stark zugenommen, andererseits wurden viele Freiräume einer gewissen Funktion zugeteilt.

Durch die Veränderung im öffentlichen Nahraum und den damit verbundenen Einschränkungen und Risiken für die kindliche Lebenswelt hat es zur Folge, **dass Kinder heute vermehrt in die Innenräume gedrängt werden** (Voja,2011).

### **Was brauchen Kinder?**

Kinder lernen spielend. Dafür brauchen sie sinnlich gestaltbare Räume welche ihre Kreativität und Phantasie anregen und vielfältige Bewegungs- und Spielerfahrungen ermöglichen. Kinderfreundliche Spiel- und Lebensräume sind wichtige Voraussetzungen für eine ganzheitliche geistige, körperliche, seelische und emotionale Entwicklung von Kindern (Voja, 2011).

Die wesentliche Entwicklungsaufgabe für Kinder in der mittleren Kindheit aus gesellschaftlicher wie entwicklungspsychologischer Sicht besteht darin, sich vom Binnenraum der Familie zu lösen und sich schrittweise immer grössere Bereiche des Umfelds und der Welt anzueignen (Deinet/Sturzenhecker, 2005).

## 2. Das Projekt Kinderbaustelle

### WAS:

Eine Brache in Interlaken wird von Kindern frei nach ihren Vorstellungen und Wünschen erforscht und bebaut. Bei der Kinderbaustelle handelt es sich um ein kostenloses, freiwilliges sowie niederschwelliges Freizeitangebot für Kinder ab dem Schulalter. Eltern und Bezugspersonen sind herzlich Willkommen. Die Kinderbaustelle dient als Treff- und Austauschort von Eltern und kann auch neben den regulären Öffnungszeiten (Mittwoch- ev. Donnerstag- und Freitagnachmittag) von Schulklassen (Werk- oder Physikunterricht) besucht werden. Der Bauplatz ist für Kinder nur an den Öffnungszeiten zugänglich und wird während dieser Zeit von Fachpersonen sowie Freiwilligen betreut. Um die Sicherheit ausserhalb der regulären Öffnungszeiten zu gewährleisten wird das Gelände mit Condicta-Gittern eingezäunt und ist somit nicht betretbar.

Durch das Projekt sind die Kinder aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraumes beteiligt. Die Kinderbaustelle wird von April bis Ende September 2025 durchgeführt und im Anschluss ausgewertet. Da es sich um eine Zwischennutzung handelt, wird das Gelände am Ende der Nutzungsdauer wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt.

### 3. Ziele

#### Hauptziele / Vision

Die Gemeinde Interlaken schafft Freiräume unter Einbezug von Kindern.

Die Gemeinde Interlaken nimmt die OKJA Region Jungfrau als Fachstelle für Kinder wahr und bezieht sie bei der Gestaltung von Spielräumen aktiv mit ein.



#### Wirkungsziele (Inhalt)

Kinder sind vermehrt im öffentlichen Raum anzutreffen und durchlaufen durch das freie Spiel eine ganzheitliche Entwicklung.



#### Handlungsziele/Aktivität

Die OKJA Region Jungfrau setzt das Projekt «Kinderbaustelle» um und betreibt diese während sechs Monaten.

##### Indikatoren:

Die Kinderbaustelle wird während den Öffnungszeiten von durchschnittlich 15 Kindern besucht.

## 4. Dialoggruppe

Bei der Kinderbaustelle werden zwei Dialoggruppen angesprochen. Die primäre Dialoggruppe sind Kinder von 6-11 Jahren. Bei der sekundären Dialoggruppe handelt es sich um die Eltern und Bezugspersonen der Kinder.

### 4.1 Dialoggruppe Kinder

Primäre Ziele sind, Freiräume und Orte zu gestalten, in denen sich Kinder partizipativ und kreativ ausdrücken können. Es soll gemeinsam ein Umfeld geschaffen werden an dem Lernen durch Erfahren und Spiel möglich wird.

<b>Partizipation</b>	es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot und soll für alle zugänglich sein
<b>Gestaltung</b>	Ideen können vor Ort umgesetzt und ausprobiert werden. Kinder können mit einfachen Mitteln ihre Umgebung kreieren
<b>Kreativität</b>	Erfinden, entwerfen, experimentieren, an Grenzen stossen, verwerfen, verbessern und sie neu ausloten
<b>Freiwilligkeit</b>	das Angebot basiert auf Freiwilligkeit. Durch das selbstbestimmte Bewegen im Erlebnisfeld werden das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit gefördert
<b>Identifikation</b>	Durch Eigeninitiative an Planung und Umsetzung gestalten die Kinder ihre eigene Umgebung aktiv und identifizieren sich damit

#### **Die Kinder lernen sich in einer Gruppe konstruktiv einzubringen**

**Bauarbeit ist Teamarbeit** – Kinder können ihre Arbeit im Team auf ein gemeinsames Ziel hin koordinieren und einander helfen. Sie tauschen Ideen und Wissen aus. Zusammen auf einem Platz etwas entwickeln, verbindet. Sich abgrenzen und lernen eine Position zu beziehen, wird gefördert.

#### **Die Kinder lernen mit verschiedenen Materialien umzugehen**

**Technikverständnis** - verschiedene Werkstoffe und Konstruktionen werden erprobt sowie die Funktion der Werkzeuge erlernt.

#### **Die Kinder lernen ihre Kräfte einzuschätzen**

**Bewegung** – dadurch das sich das Gelände stetig verändert, wird einerseits die kindliche Bewegungsfantasie angeregt und andererseits werden die Kinder herausgefordert sich bewusst und sorgfältig zu bewegen.

#### **Die Kinder lernen ihre Sinne kennen.**

**Natur erleben** – eine Brache bietet vielfältige Sinneserfahrungen. Alleine schon das Element Wasser hat einen hohen Erlebniswert für Kinder.

## 4.2 Dialoggruppe Eltern und Anwohnende

<b>Begegnungsort</b>	Wo Kinder spielen, treffen sich auch deren Bezugspersonen. Die Kinderbaustelle wird damit zum Begegnungsort der Anwohnenden sowie auch der Bezugspersonen von Kindern.
<b>Integration</b>	Die Kinderbaustelle ermöglicht Kindern und deren Eltern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund ein Begegnungsort und fördert die Integration

Quelle: Konzept Kinderbaustelle Biel

## 5. Partizipation

### 5.1 Primäre Dialoggruppe

Partizipation besitzt nach der Unicef (2003) verschiedene Funktionen. So hat Partizipation von Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Einfluss auf ihre Sozialisation. Dies hat Auswirkungen in der Familie, dem Freundeskreis jedoch auch in der Schule sowie der Gemeinde. Durch Partizipation wird die Entwicklung von Selbst- sowie Sozialkompetenzen und das eigene Verantwortungsgefühl gefördert (S. 14).

Beim selbständigen Gestalten und Entwickeln der Kinderbaustelle wird in hohem Masse partizipativ gearbeitet und die Identifikation mit dem eigenen Handeln gestärkt.

### 5.2 Sekundäre Dialoggruppe

Durch Partizipation können auch marginalisierte Gruppen in einer Gemeinde, wie zum Beispiel Migrantinnen oder Migranten miteinbezogen werden. Der Dialog zwischen auseinanderdriftenden Bevölkerungsgruppen, sowie ein Entgegenwirken von Intoleranz, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit wird durch Partizipation gefördert.

Wie bereits erwähnt, kann die Kinderbaustelle auch als Elterntreffpunkt verstanden werden. Es wird gewünscht, dass sich die Eltern aktiv an der Kinderbaustelle beteiligen und dadurch eine Identifikation entstehen kann.

## 6. Umsetzungsphase

### 6.1 Materialbeschaffung (laufend)

Für die Kinderbaustelle werden hauptsächlich Materialreste verwendet. Diese werden von lokalen Handwerksbetrieben bezogen. Auch Spenden von Privatpersonen sind willkommen.

### 6.2 Aufbau Kinderbaustelle (ab April 25)

Der Aufbau der Kinderbaustelle wird mit Schulklassen (IMU-Gemeinden) während mehreren Tagen stattfinden. Dadurch können die benötigten Infrastrukturen (Wasser etc.) geschaffen werden und das Projekt wird den Schüler\*innen nähergebracht.

### 6.3 Öffnungszeiten

Die Kinderbaustelle ist für Kinder ab der 1. Klasse geöffnet. Es handelt sich um ein kostenloses Angebot wo Werkzeuge, Bastel- und Baumaterialien zur Verfügung gestellt werden. **Die Kinderbaustelle wird jeweils am Mittwoch (ev. Donnerstag) und Freitag von 13.30 – 16.30 Uhr geöffnet sein.** Die Kinderbaustelle soll auch für Schulklassen zugänglich gemacht werden. **Somit können auch an diversen Tagen ausserhalb der Öffnungszeiten Schulklassen das Angebot nutzen. Die verantwortlichen Lehrpersonen werden vorgängig in einer Schulung auf die**



**Sicherheitsaspekte aufmerksam gemacht.** Das Gelände der Kinderbaustelle ist nur während den Öffnungszeiten zugänglich.

#### **6.4 Betreuungsteam**

Während den Öffnungszeiten werden immer mindestens zwei Fachpersonen von der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau sowie Freiwillige auf dem Bauplatz anwesend sein. Sie begleiten die Kinder in ihrem kreativen Tun und fördern die Gestaltungsprozesse. Die Fachpersonen informieren die Kinder und deren Eltern bei ihrem ersten Besuch über die Regeln welche auf der Kinderbaustelle gelten. Sie schauen auch, dass diese eingehalten werden.

#### **7. Meilensteine**

Meilensteine werden als die wichtigsten Schritte in der Umsetzungsphase verstanden. Jeder Meilenstein wird nach dessen Erreichung oder Scheitern von der Projektleitung kurz evaluiert. Folgende Meilensteine sind geplant:

1. Öffentlichkeitsarbeit
- 2. Aufbau Kinderbaustelle (April 25)**
3. Erfolgreiche Durchführung der Kinderbaustelle

#### **8. Öffentlichkeitsarbeit**

Um das Angebot auf dem Bödeli bekannt zu machen, bedient sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit verschiedener Kanäle.

##### Spielmobil/Schulen

Während den Spielnachmittagen wird mit Plakaten sowie Flyern auf das neue Angebot hingewiesen. Des Weiteren werden Flyer an die Schulen versandt.

##### Digitale Kanäle

Laufend mit Facebookposts

Die Webseite der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau informiert laufend über das Projekt.

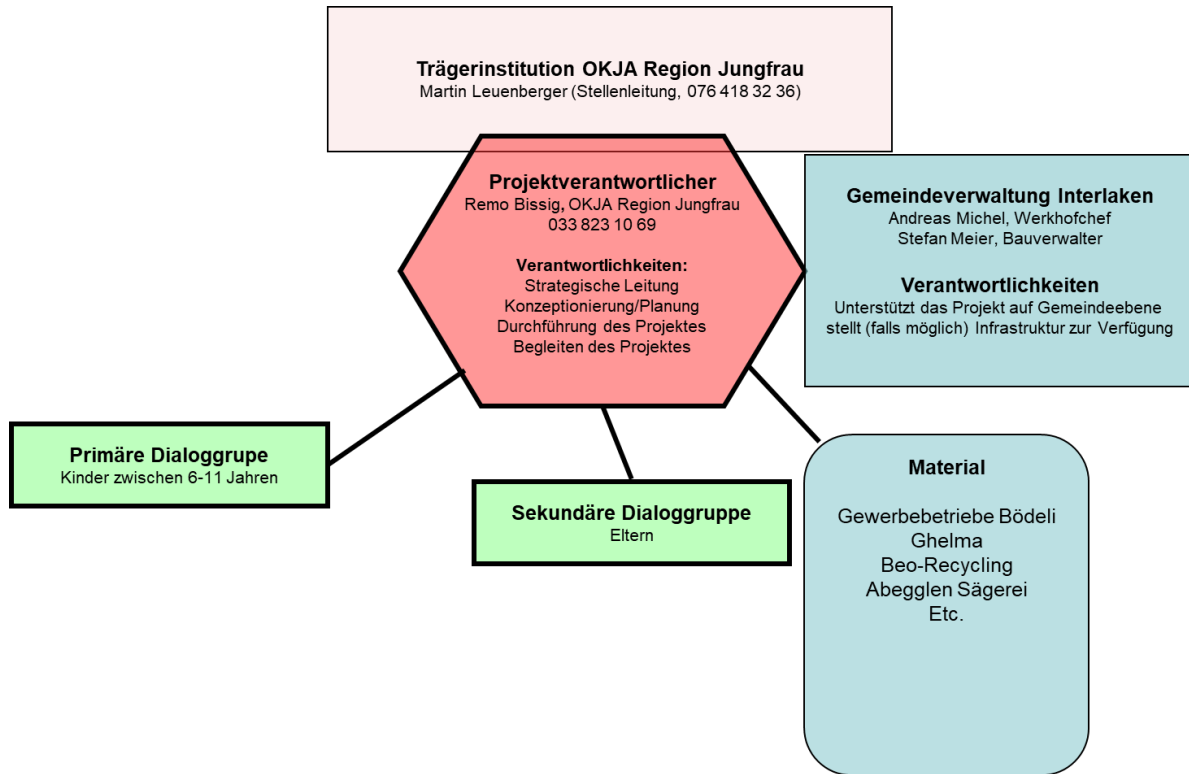
##### Vernetzungspartner\*innen

Die Eltern- sowie Familienvereine auf dem Bödeli werden in die Öffentlichkeitsarbeit miteinbezogen. Das heisst, dass ihre digitalen Kanäle (Webseiten sowie Facebookprofile) bearbeitet werden.

Bei diversen Vernetzungspartner\*innen (Mütter- Väterberatung etc.) werden Flyer aufgelegt.



## 9.2 Projektorganisation



## 10. Finanzierung des Projektes

### Budget Kinderbaustelle 2025

Kurzbeschrieb	Einnahmen	Ausgaben
Baumaterial (Schätzung)		CHF 3'000.00
Werkzeug		CHF 500.00
Unterhalt (Schätzung)		CHF 1'000.00
Container		CHF 3'500.00
Personalkosten		CHF 18'450.00
Baumaterial Sponsoring von lokalen Handwerks- Baubetrieben	CHF 3'000.00	
Kauf Werkzeug (Sponsoring)	CHF 500.00	
Unterhalt und Reparaturen durch JAB	CHF 1'000.00	
Container (Sponsoring von Firma Ghelma)	CHF 3'500.00	
Personalkosten werden von JAB getragen	CHF 18'450.00	
<b>Total</b>	<b>CHF 26'450.00</b>	<b>CHF 26'450.00</b>

## 11. Haftung und Sicherheit

### 11.1 Haftung

Die Eltern der Kinder erhalten beim Erstbesuch ein Infoblatt mit allen Angaben über die Kinderbaustelle. Grundsätzlich geschieht das Arbeiten und Spielen auf der Kinderbaustelle auf eigene Verantwortung. Die Eltern haften für ihre Kinder und Versicherung ist Sache der Teilnehmer\*innen. Das Gelände ist nur während den Öffnungszeiten zugänglich und die Offene Kinder- und Jugendarbeit Region Jungfrau schaut, dass keine fahrlässigen Situationen entstehen (siehe Sicherheitskonzept).

### 11.2 Sicherheitskonzept Kinderbaustelle Interlaken 2025

Das Sicherheitskonzept basiert auf dem Sicherheitskonzept der Kinderbaustelle in Biel.

#### BFU-Normen auf der Kinderbaustelle

Die Kinderbaustelle Interlaken entspricht aus Sicht der BFU einem „Abenteuerspielplatz“. Abenteuerspielplätze müssen nicht der Spielplatz-Norm entsprechen. Der entsprechende Artikel dazu:

*Abenteuerspielplätze sind eingezäunte, gesicherte Spielplätze, die entsprechend den pädagogischen Grundsätzen betrieben und personell ausgestattet sind. Sie fördern die Entwicklung von Kindern und sind oft mit selbst gebauten Geräten ausgestattet. Abenteuerspielplätze müssen, mit Ausnahme von dort befindlichen Geräten kommerziellen Ursprungs, nicht der SN EN 1176 entsprechen [4, Kap.1]. Eine regelmässige Risikobetrachtung ist empfohlen.*

Quelle:

Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu-Fachdokumentation 2.348

*Spielplätze Planung und Gestaltung von sicheren Spielplätzen im öffentlichen Aussenbereich*, S. 10 (2018).

Gefahr	Prävention
<b>Wasser</b>	Auf dem vorgesehenen Gelände besteht keine Gefahr
<b>Feuer</b>	Feuer werden nur in den bestimmten Feuerstellen gemacht. Kinder rund um Feuerstellen beaufsichtigen sowie alle Feuer bei Tagesende löschen.
<b>Sonne: Hitzeschlag Sonnenstich Sonnenbrand</b>	Orte schaffen an denen Schatten vorhanden ist. Eltern und Kinder auf Sonnenhüte, Brillen, Kleidung aufmerksam machen. Sonnencreme sowie Trinkwasser anbieten.
<b>Elektrizität</b>	Elektrische Werkzeuge werden nur unter Aufsicht von Betreuungspersonen verwendet. Elektrische Anschlüsse werden von Fachpersonen installiert.
<b>Werkzeug</b> Schnittwunden, Blasen, rostige Nägel etc.	Gute Einführungen, Kinder zur Sorgfalt anhalten, <b>geschlossene Schuhe sind Pflicht!</b> Täglich Werkzeug kontrollieren, defektes auswechseln <b>Bauten auf herausstehende Nägel und Schrauben kontrollieren und mit Akkutrennscheibe abschneiden</b>

<b>Statik und Höhe der Bauten</b>	<b>Bauten werden regelmässig kontrolliert und falls nötig verstärkt. Schauen, dass keine Bauten höher als 3 Meter sind</b>
<b>Allergien / Asthma etc.</b>	Die Kinder welche regelmässig kommen, müssen auf Baustellenpass Allergien erfassen. Baustellenpässen von Kindern mit Krankheiten werden speziell gekennzeichnet.
<b>Alkohol- und Drogenkonsum</b>  <b>Rauchen</b>	Bei Kindern und Jugendlichen ist er in Hinblick auf andere Gefahren zu unterbinden. Der Bauplatz ist während den Öffnungszeiten rauchfrei.
<b>Wetter</b>	Die Bauten werden regelmässig auf ihre Stabilität überprüft. Die Bauten müssen wind- und wetterfest installiert sein. Besondere Aufmerksamkeit gegenüber losen Brettern und Teilen. Bei starkem Wind/Sturm wird die Kinderbaustelle geschlossen.
<b>Allgemeine Verletzungsgefahr</b> <b>Ordnung</b>	Jeden Abend wird ein Rundgang durch die Baustelle gemacht und allfällige lose Bretter oder vergessene Werkzeuge werden weggeräumt. Auf der Baustelle ist Glas nicht erlaubt Werden elektrisch betriebene Geräte verwendet, dann müssen Schutzbrillen getragen werden.

**Auf dem Platz:**

- Feste Feuerstelle (Feuerschale)
- Löschdecke, Feuerlöscher
- Trinkwasser und Trinkbecher
- Apotheke mit Sonnencreme
- genauer Standortbescrieb und Alarmierungsschema
- Notfallnummern
- Baustellenpässe der Kinder (wird beim ersten Besuch ausgefüllt)
- Schutzbrille
- Gehörschutz

**Notrufe**

**144 Sanität**

**117 Polizei**

**118 Feuerwehr**

**1414 Rega Rettungsflugwacht**

**Notfallarzt Telefon**

**0900 576 747**

**Alarmieren**

**Wer?**

**Was?**

**Wann?**

**Wo?**

Ehemalige Gärtnerei, Waldeggstrasse, 3800 Interlaken

**Koordinaten:**

46.680058, 7.855612

**Wie viele?**

**Weiteres?**

**Grundsätzliches:**

Betreuungspersonen / Helfende sprechen sich ab:

! wer betreut im Krisenfall die restlichen Kinder?

! Den Platzbetrieb weiterführen oder beenden?

! Wer kümmert sich um den Notfall? > **klare Rollenverteilung.**

**Alarmierungsreihenfolge:**

1. Im **Notfall**: Notruf 144, danach die Eltern anrufen
2. Wenn nicht lebensbedrohlich: Eltern anrufen, wenn diese erreichbar sind, entscheiden die Eltern über das weitere Vorgehen. Wenn sie nicht erreichbar sind aber Notfallbehandlung nötig ist: Notruf 144
3. Bei kleinen Wunden etc. Eltern informieren, wenn sie nicht auf dem Platz sind telefonisch.



Notfälle	1.Hilfe	
<b>Feuer: Ersticken Rauchvergiftung</b>	Bergen:    Lebensrettende Sofortmassnahme	Umsichtig, Helfende nicht in Gefahr bringen, Achtung bei einstürzenden Hütten Löschen des Feuers: Decke, Wasser, brennenden Patienten am Boden wälzen  Gemäss ABC Schema <b>Notruf 144</b>
<b>Feuer: Brandwunden</b>	Verbrennungsgrad Einschätzen:  I. Grad: Rötung II. Grad: Blasenbildung, Verschorfung <b>III. Grad: Tiefe Verschorfung, Verkohlung</b>	Wunden sofort mit kaltem, fliessendem Wasser kühlen. Am besten mind. 15 Minuten eintauchen. Kleider nicht entfernen, Wunden mit sauberem Tuch abdecken I. Grad: Info an Eltern II. Grad: Notfallarzt aufsuchen  <b>III. Grad: Notruf 144</b>
<b>Hitzeschlag / Sonnenstich</b>  <b>Gefahr: Kreislaufkollaps</b>	Sofort in den Schatten bringen	Oberkörper hochlagern Wenn bewusstlos: Seitenlagerung Kühlen (Wasser, feuchte Tücher, Luft fächern) Bei Bewusstsein kühle Getränke verabreichen <b>Notruf 144 bei Hitzeschlag</b>
<b>Elektrizität</b>	Bergen:    Lebensrettende Sofortmassnahme:	Helfende nicht in Gefahr bringen, nach Möglichkeit Stromzufuhr unterbrechen, bei Hochspannungsunfällen grundsätzlich sofort Notarzt verständigen, weitere Hilfe erst nach dem Eintreffen von Fachpersonal möglich.  Konnte die Stromzufuhr unterbrochen werden, Verunglückte*n in Ruhelage bringen und, wenn erforderlich, gemäss ABC

		Schema mit der Wiederbelebung beginnen. Evtl. Verbrennungswunden keimfrei bedecken <b>Notruf 144</b>
<b>Wunden:</b> Blutverlust, Infektionen, Wundstarrkrampf Blutvergiftung	Anleitung in Apotheke	Bei starken Blutungen: Druckverband und <b>Notruf 144</b> Sonst Anbringen von sauberem Wundverband Grössere Wunden: Notarzt Kleinere Wunden: Selbstbehandlung, Apotheke, Info an Eltern, zur Überwachung
<b>Hinunterfallen:</b> Rückenverletzungen	Lebensrettende Sofortmassnahmen:	Bei Verdacht auf Rückenverletzungen: meist bei Bewusstsein, nicht bewegen. Wenn dennoch bewusstlos, Bewusstloslagerung durch zwei Personen <b>Notruf 144</b> Wenn Lähmungs-/Empfindungsstörungen in den Armen und Beinen den Rettungsdienst speziell darauf hinweisen
<b>Ersticken</b> (Essen, sonstiges...)		Zuerst auf den Rücken klopfen, Atemwege inspizieren, Fremdkörper nur wenn sichtbar mit dem Finger entfernen, bleiben diese Massnahmen erfolglos, kann der Heimlich-Handgriff durchgeführt werden. Wenn Betroffene*r bewusstlos wird: ABC und vor den Atemstössen immer wieder in den Mund schauen, ob Fremdkörper schon sichtbar sind. <b>Notruf 144</b>
<b>Krankheiten:</b> Allergien, Asthma...		Behandeln gemäss Infoblatt des Kindes Allenfalls Notfallarzt
<b>Stauchungen, Knochenbrüche</b>		Notfallarzt

## 12. Evaluation

Das Projekt wird nach sechs Monaten durch die SEPO-Methode ausgewertet und das weitere Vorgehen bestimmt.

### 13. Quellenangaben

Arbeitsgruppe Voja, (Februar 2011). *Grundlagen zur offenen Arbeit mit Kindern*

Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu-Fachdokumentation 2.348 (2018).

*Spielplätze Planung und Gestaltung von sicheren Spielplätzen im öffentlichen Aussenbereich,*

Ulrich Deiner/Benedikt Sturzenhecker (2005). *Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit*, Springer Science + Business Media

Unicef Schweiz (2003). „Den Kindern eine Stimme geben“. *Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz*. Gefunden unter <http://edudoc.ch/record/29316/files/199.pdf>